

Tag der jungen Regisseure

Dritter Ilmenauer Multimediapreis verliehen / Jury entschied sich für Düsseldorf, Ulm und Weimar

Zum dritten Mal im Abstand von jeweils zwei Jahren wurde der Ilmenauer Multimediapreis, kurz auch i-m@p genannt, in Ilmenau verliehen – zum ersten Mal allerdings im neuen Audimax der Universität.

Von Christiane FÖRSTER

ILMENAU.

Mit einem Sektempfang im Foyer wurde auf die Preisverleihung eingestimmt. Zahlreiche Studenten, Professoren und Mitglieder der Jury tummelten sich mit Vertretern der Wirtschaft und Politik in der Eingangshalle und plauderten anregend über das Ereignis des Abends. Wer wird die Preise in den Kategorien i-m@p.de und i-m@p.thüringen gewinnen?

Um sich vor der eigentlichen Veranstaltung einen Einblick zu verschaffen und sich zu informieren, waren Laptops aufgebaut, an denen es möglich war, die multimedialen Projekte der Studenten zu betrachten. Gegen 19 Uhr begann der eigentliche Höhepunkt, die

Preisverleihung. Das Audimax erstrahlte in völlig neuem Licht. Stimmungsvoll mit Blumen, abgedunkeltem Licht und roten Bändern dekoriert, schafften es die Veranstalter, das sonst so kühle Gebäude in eine warme Atmosphäre zu tauchen. Die MDR-Moderatorin Peggy Patzschke führte mit Charme und Ausstrahlung durch den Abend.

Bevor die Sieger gekürt wurden, mussten noch ein paar Worte gesagt werden. Das taten Prof. Dr. Michael Krapp und Dr. Kurt Mornweg, der wie Michael Krapp Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Medien ist, welcher die Universität unterstützt und berät. Der Preis gehört natürlich den Gewinnern, soll aber auch zeigen, was Ilmenau schon alles geleistet hat, leistet und noch leisten wird. Die Preisträger personifizieren somit die Medienstudiengänge und genau deshalb wäre es von Nöten, den Preis besser zu vermarkten und eventuell sogar eine eigene Marke daraus zu kreieren.

Der Preis in der Kategorie i-m@p.thüringen wird für Ein-

sendungen von in Thüringen Studierenden verliehen. Das betraf elf der 43 eingesandten Beiträge, drei wurden nominiert. Der Film „Schöne Heimat“ von den Studentinnen Gabriela Hildebrandt und Susanne Schiebler überzeugte die Jury. Für die zwei jungen Damen, die an der Bauhaus-Universität in Weimar studierten, war es nicht der erste Preis für ihren Film, der ursprünglich ihre Diplomarbeit ist. Die Jury lobte den Beitrag in den höchsten Tönen. Die filmische Realisierung sei perfekt und die Geschichte spreche den Zuschauer an. Das besondere an diesem Film ist, dass er Szenensprünge zulässt und so dem Rezipienten Wahlmöglichkeiten eröffnet. Das Preisgeld von 3000 Euro möchten die zwei sehr überraschten Gewinnerinnen in ihr nächstes Projekt einfließen lassen, dass sie im Rahmen ihrer neu gegründeten Firma „Glanz und Gloria“ produzieren.

Die Sieger in der bundesweit offenen Kategorie i-m@p.de waren nicht weniger überrascht. Da die Jury sich nicht zwischen den sechs Nominier-

ten entscheiden konnte, gab es zwei erste Plätze. Der Film „Zwei Türen“ von Studenten der Fachhochschule Ulm teilte sich den Sieg und somit auch das Preisgeld mit dem Film „Düsseldorf – Invitation from a city“, produziert durch Studierende der FH Düsseldorf.

Die Verleihung des Ilmenauer Multimediapreises war aber nicht nur für die Gewinner ein Erfolg, sondern auch für die Veranstalter. Das Rahmenprogramm während der Veranstaltung ist besonders hervorzuheben. Neben der Bigband der Universität „Second Unit Jazz“, die durch den Abend leitete, gab es eine Darbietung der Gruppe „Manteca Drums“. Klänge aus fernen Welten hallten durch den Raum. Eine Mischung aus Didgeridoos und Trommelrhythmen schaffte es, das Publikum zu begeistern. Die Stimmung in dem dunklen Audimax war sowohl mystisch angehaucht als auch aufreibend, bedingt durch die beeindruckenden und immer schneller werdenden Klangwellen. Mit Dank an die beteiligten Personen endete die Preisver-

leihung am Montag Abend, wobei ein besonderes Augenmerk den vier Organisatoren Cordula Baum, Solveig Kriese, Philip Marsden und Carina Meixner, die alle Studenten der TU Ilmenau sind, gehörte.

Im Anschluss hieß es: „Das Buffet ist eröffnet“. Aber so schnell, wie es eröffnet war, war es auch fast schon wieder geschlossen. Zwar war ein großes und auch sehr wohlschmeckendes Angebot von Leckereien vorhanden, doch für einen Preis von vier Euro für Studenten und acht Euro für Verdienere hätte sich mancher erhofft, noch einmal Nachschlag zu bekommen. Doch dazu kam es nicht mehr, denn das Buffet war in Windeseile leer gegessen. Aber das kleine Loch im Bauch trübte nicht die gute Stimmung. Mit Musik von der Gruppe „Die speziellen Gäste“ und dem Genuss von alkoholischen und nicht alkoholischen Getränken, die im Preis enthalten waren, klang der Abend gemütlich aus. Wer dann immer noch nicht genug hatte, konnte sich zur Aftershow-Party in den bi-Club gesellen.